

Herzlich Willkommen an der Karl-Marx- Universität Leipzig

Liebe Freunde und Genossen
Mit Ihrer heutigen Einschreibung wurden Sie Student der Karl-Marx-Universität. Im Namen der SED-Kreisleitung, der staatlichen Leitung, der FDJ-Kreisleitung und der Universitätsgewerkschaftsleitung begrüßen wir Sie sehr herzlich an unserer Universität.

Sie beginnen zu einem Zeitpunkt einen neuen und für Sie sehr wichtigen Lebensabschnitt, wo die Werktätigen unserer Republik, geführt von der Partei der Arbeiterklasse und in brüderlicher Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, mit großer Initiative und Schöpfungskraft um die weitere zielstrebige Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED ringen.

Der Schwung und der Elan der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in der Hauptstadt unserer Republik sind eine gute Startposition dafür, sich selbst vom ersten Studientage an diesem Ringen anzuschließen und durch hohe Studienleistungen auf der Grundlage eines festen sozialistischen Klassenstandpunktes für die Erfüllung des Studienauftrages der Arbeiterklasse und damit für die allseitige Stärkung der DDR zu kämpfen. Ihre Bemühungen um die Meisterei der Wissenschaft werden dann von Erfolg gekrönt sein, wenn Sie von Anfang an eine hohe Studienmoral entwickeln, Ihr Studium stets auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der Partei gestalten und um die Auswertung der Ergebnisse der Sowjetwissenschaft und die Verbesserung der russischen Sprachkenntnisse ringen.

Wie wirksam Sie Ihre neu angesprochenen Aufgaben und die dabei auftretenden Probleme lösen werden, hängt in hohem Maße davon ab, wie Sie verstehen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihren Hochschullehrern in kurzer Zeit politisch stabile FDJ-Gruppenkollektive zu formieren. Denn die allseitige Erfüllung der mit der Immatrikulation als Student der Karl-Marx-Universität feierlich übernommenen Verpflichtungen verläuft nicht konfliktlos, sondern erfordert große Anstrengungen jedes einzelnen und des FDJ-Gruppenkollektivs. Wenn Sie Ihr Studium nicht als Selbstzweck, sondern stets als Klassenauftrag der Arbeiterklasse begriffen und entschlossen um seine Verwirklichung ringen, dann werden Sie alle Hürden überwinden und Ihr feierliches Gelübnis vom Tage der Immatrikulation, als FDJ-Student der Karl-Marx-Universität hohe Leistungen zu Ehren unseres sozialistischen Vaterlandes zu vollbringen, stets erfüllen.

Dazu wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Prof. Dr. Horst Richter,
1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Prof. Dr. Gerhard Winkler,
Rektor

Norbert Gustmann,
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Dr. Erhard Hezeltschneider,
Vorsitzender der UGL



Venceremos CHILE!

Flammender Protest

(UJZ). Flammenden Protest bekundeten am vergangenen Donnerstag Hunderttausend Leipziger gegen den feigen hinterhältigen Anschlag der chilenischen Militärdiktatur auf die de-

mokratisch gewählte Regierung der Unidad Popular und den Mord an Präsident Dr. Salvador Allende Gossens sowie die Machenschaften der imperialistischen Hintermänner dieses Komplotts. Mitten unter den Hunderttausend, die ihre Stimme zum Protest erhoben und einmütig auf dem Dimitroffplatz die Protestresolution billigten, befanden sich Arbeiter, Angestellte, Studenten und Wissenschaftler der Karl-Marx-Uni-

versität. Schon in den zeitigen Morgenstunden trafen sie sich zu Protestmeetings, verfassten in den Partei- und Gewerkschaftsgruppen der Sektionen und Bereiche Resolutionen, gaben ihrer Solidarität durch Geldspenden Ausdruck. Daß „Solidarität jetzt erst recht!“ zum Motto für die weitere Solidaritätsbewegung auch an der Karl-Marx-Universität geworden ist, das zeigen unsere Beiträge auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Funktionärschulung gab wichtige Impulse

Führende Genossen hielten Referate

(UJZ). Zur Vorbereitung auf das Studienjahr 1973/74 fand am Montag und Dienstag vergangener Woche eine Schulung der Funktionäre der Parteiorganisation, der Massenorganisationen und der staatlichen Leiter der Karl-Marx-Universität statt. Den ersten Schulungstag eröffnete der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. Richter, mit einem Referat über die Aufgaben der Karl-Marx-Universität bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED im neuen Studienjahr. Er schätzte ein, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden, zog daraus Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit und orientierte vor allem auf politisch-ideologische Schwerpunkte bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen. Dazu gab auch der Sekretär der SED-Kreisleitung Leipzig, Genosse Dr. Martin, sehr wichtige Hinweise in seinem anschließenden Vortrag über Probleme der Hochschulpolitik. Er informierte über den Stand der Planerfüllung und wichtige volkswirtschaftliche Vorhaben des Bezirkes Leipzig. Anschaulich zeigte er auf, welche Verantwortung dabei eine Stätte der Bildung und Wissenschaft wie die Karl-Marx-Universität für die allseitige Stärkung der DDR als festes Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft trägt. Auch im anschließenden Vortrag des stellvertretenden Ministers für Kultur, Genossen Höpcke,

über die Rolle der Kultur bei der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wurde dieses Anliegen ebenso deutlich wie in den am zweiten Schulungstag gehaltenen Referaten. Genosse Krause, stellvertretender Vorsitzender der staatlichen Plankommission, sprach zu aktuellen Problemen der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in der DDR. Ein Höhepunkt war das zum Abschluß der Schulung von Genossen Dr. Weiß, (Auf unserem Foto am Rederpuß) Kandidat des ZK der SED, gehaltene Referat zum Thema „Die sozialistische ökonomische Integration — die materielle Grundlage für die weitere Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft“. Während der Schulungstage wurden eine Reihe differenzierter Beratungen durchgeführt. Die Mitglieder der SED-Kreisleitung brachten in ihrer Sitzung zum Ausdruck, daß sie voll und ganz hinter die von der Parteiführung gegebenen Orientierung stehen. Im Mittelpunkt der Beratungen der FDJ-Kreisleitung, die bis Freitag fortgesetzt wurden, standen die Vorbereitung der FDJ-Wahlen und die Diskussion zum Jugendgesetzentwurf. Während dieser fünfjährigen FDJ-Schulung wurden ein Diskussionsabend mit dilettantischen Freunden und Klubabende durchgeführt. Auszüge aus den Referaten der Genossen Dr. Martin und Prof. Dr. Richter auf den Seiten 4 und 5.)



5-Monate-Lehrgang am FMI eröffnet

Qualitativ neue Stufe der Weiterbildung von Lehrern für Marxismus-Leninismus / Genosse Hannes Hörnig, Mitglied des ZK der SED, hielt Eröffnungsvorlesung

(UJZ). Mit dem Übergang von Zwei- auf Fünf-Monate-Lehrgänge nach dem Beispiel sowjetischer Schwesterinstitute begann am Franz-Mehring-Institut eine qualitativ neue Stufe der Weiterbildung von Lehrkräften auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus. Der erste Lehrgang wurde am Montag vom Institutsdirektor Prof. Dr. Handel eröffnet. Als Vertreter der Universität sprach Prorektor Prof. Dr. Kießig zu den Lehrgangsteilnehmern.

Höhepunkt zu Beginn des Lehrgangs war die Eröffnungsvorlesung, die vom Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK, Genossen Hannes Hörnig, gestern in der Allen Handelsbörse gehalten wurde. An dieser bedeutenden Veranstaltung nahmen Genosse Prof. Dr. Gregor Schirmer, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Dr. Gerhard Vogel, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Genosse Lothar Plocher, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, und das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität mit dem 1. Sekretär Prof. Dr. Horst Richter an der Spitze, teil.

Genosse Hannes Hörnig sprach zum Thema „Die Bedeutung des Marxismus-Leninismus für die Entwicklung der Wissenschaft im Sozialismus und die Anforderungen an die Arbeit der Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen

Grundlagenstudiums“. In seiner programmatischen Vorlesung ging er ausführlich auf die Aufgaben des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ein. In diesem Zusammenhang unterstrich Genosse Hörnig auch die bedeutsame Funktion, die das FMI als zentrale Weiterbildungsstätte der DDR von Hoch- und Fachschullehrern auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus seit nunmehr zwölf Jahren ausübt. Er übermittelte dem Institut, das Ende September den 25. Jahrestag seiner Gründung begeht, den Dank und die Glückwünsche des ZK der SED. Das Institut hat sich große Verdienste bei der Heranbildung von Kadern, die heute größtenteils im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium sowie im Partei- und Staatsapparat tätig sind, erworben. Rund 1.100 Lehrkräfte haben sich in den vergangenen zwölf Jahren am FMI weitergebildet. Wie der Institutsdirektor in seiner Begrüßungsansprache betonte, beruhen diese Erfolge vor allem auf der schöpferischen Anwendung sowjetischer Erfahrungen und Erkenntnisse. Auch in diesem Lehrgang werden sowjetische Professoren Vorlesungen halten.

Am Nachmittag beriet das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität mit Genossen Hannes Hörnig über ausgewählte Probleme der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der Universität.

In größeren Dimensionen

Von Rektor
Prof. Dr. Gerhard Winkler



In wenigen Tagen werden alle Studenten wieder in Hörsaal und Labor zurückgelehrt sein. Ihnen und ganz besonders den jüngsten Studenten — rund 2700 fangen ihr erstes Studienjahr an — gilt mein herzlichster Gruß und Glückwunsch! Dieser Studienjahresbeginn ist befüllt vom Schwung und Elan der X. Weltfestspiele, zu deren Gelingen auch viele unserer Studenten und Wissenschaftler direkt beitragen. Dieser Studienjahresbeginn ist erfüllt von Aussprachen und Initiativen zum neuen Jugendgesetz. Und dieses Studienjahr ist das erste, in dem über 8000 Wissenschaftler und Studenten in den Genuß ausgezeichneten Arbeits- und Lebensbedingungen im modernsten Neubaukomplex des Hochschulwesens der DDR kommen. Angesichts solcher erfreulicher Startpositionen stellen wir uns die Frage: Welche neuen Schritte und Veränderungen sind nötig, um mit unserem vom VIII. Parteitag geforderten Wissenschaftsbeitrag die allseitige Stärkung der DDR und ihre Kooperationsfähigkeit zu fördern?

An erster Stelle orientieren wir auf eine ständige, die gesamte wissenschaftliche Arbeit durchdringende Klärung politisch-ideologischer Grundfragen. Vom Streben nach allseitiger Stärkung unserer Republik muß sich jeder in seiner tagtäglichen Arbeit leiten lassen. Dazu gehört heute besonders, die sozialistische Integration in ihren qualitativ neuen Beziehungen tiefer zu erfassen, sie nicht etwa als rein ökonomischen Prozeß, sondern als proletarischen Internationalismus in Aktion zu begreifen. Von dieser Position aus müssen wir die Anforderungen des bevorstehenden Studienjahres meistern. Das muß sowohl in theoretisch anspruchsvollen Lehrveranstaltungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums als auch in den Vorlesungen und Seminaren aller anderen Fachdisziplinen gut gelingen. Die in einigen Fachrichtungen eingeführten neuen bzw. präzisierten Studienpläne bieten dafür günstige Voraussetzungen. Die Erfahrungen sowjetischer Hochschulen immer mehr in die Lehre einfließen zu lassen, wie es z. B. an den Sektionen Physik und Mathematik erfolgreich praktiziert wird, ist eine Erkenntnis, die sich in den vergangenen Jahren immer mehr vertieft hat. In der Forschung müssen Fragen der sozialistischen Integration gleichermaßen eine größere Rolle spielen. Die sozialistischen Staaten werden uns mehr und mehr Forschungspartner und -gegner sein. Das Denken in größeren Dimensionen über den nationalen Maßstab hinaus, die stärkere Hinwendung der Wissenschaft zum Leben, muß sich auch in unseren Tagungen widerspiegeln. Wenn das Franz-Mehring-Institut anläßlich seines 25-jährigen Bestehens eine Tagung zu Problemen der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der Universität,

Sie lesen:

2 UJZ-Interview mit Genossen Gustmann zum Thema FDJ-Wahlen

3 Auf der Straße der Sieger der Geschichte — Solidarität mit Chile

4 Verstand, Ehre und Gewissen unserer Epoche

8 Unser Jugendgesetz und wir ABC für Neumatrikulierte